

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzeur.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

Darassalam 26. Nov. 1910.	Abonnementspreis Für Darassalam vierteljährlich 4 M., für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 M. — Für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 M. — Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 12 M. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Darassalam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 M., 60 Heller — 6 M. — „Der Ostafrikanische Pflanzeur.“ Wöchentlich erscheinende Beilage für tropische Landwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbeginn jährlich 7 M., 50 Heller — 10 M., portofrei.	Insertionsgebühren Für die 6-spaltige Zeitspalte 50 Pfennige. In demselben Jahr für ein einmaliges Inserat 3 Kopien oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie arbeitslose Inserationsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darassalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsstelle Seite 84. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schladerer Berlin Alexanderstrasse.	Jahrgang XII. Nr. 94.
-------------------------------------	--	--	--

Letzte Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. November 1910 (Wolff-Telegramm). Der Deutsche Reichstag ist an 22. November zusammengetreten.

(A. S. — Tel.) Die Erledigung einer Reihe von Interpellationen wird die kurze Zeit bis zu den Weihnachtstagen in Anspruch nehmen.

Der Kaiser in Muerwik.

Berlin, 23. November 1910 (Wolff-Telegramm). Kaiser Wilhelm war bei der Einweihung der Marineschule in Muerwik bei Kiel persönlich zugegen. Er verlas eine Rede, die teilweise der Ton eines Cabinettsbefehls trug und in der er u. a. ausführte, die heutige Zeit brauche eisenharte Männer, die, was Persönlichkeit und Charakter betraf, tadelsfrei sein müßten.

Unser Kronprinz

ist nach einem W. B.-Telegramm v. 23.11.10 mit seiner Gemahlin in Ceylon eingetroffen.

Der Gattenmörder hingerichtet.

Berlin, 23. November 1910 (Wolff-Telegramm). Dr. Crippen, der seine Frau, eine bekannte Varietékünstlerin, unter grouenhafsten Begleitumständen ermordete und mit seiner Geliebten Le Neve nach Kanada zu entkommen suchte, ist letzten Mittwoch durch den Strang hingerichtet worden.

Tolstoi verläßt Rußland?

Nach einem W. B. Telegramm vom 23. November d. J. hat Graf Leo Tolstoi seine Heimat verlassen. (Also wird er von seinen väterlichen Gut Zasnaja Poljana ins Ausland gereist sein. Warum? D. R.)

Revolution.

Berlin, 23. November 1910. In Mexiko ist die Revolution ausgebrochen. An der Spitze der Bewegung steht Madero.

Herr v. Lindequist.

Einigen politischen Kreisen in der Heimat scheint der rückgratstarke deutsche Kolonialminister Beschwerden zu machen. Auch das Zentrum, dessen Machtstellung nie fester gewesen sei, als zur Zeit, wie das Erzberger persönlich betonte, sah zweifelsohne auch andere Leute gerne an der Spitze der Kolonialregierung.

Darum ist jedoch nicht zu denken. Mit der gestrigen Post schreibt man uns von wohlunterrichteter Seite aus Berlin:

— alle die Andeutungen, die, wie alljährlich, vor Beginn der parlamentarischen Sesssionen, den lediglich stimmfähigen Reichsboten so eine Art Richtlinie, geben sollen, sind gerade im Falle Lindequist denn doch derart töricht, daß sich jedes nähere Eingehen auf Auslassungen dieser Art erübrigt.

Wer auch nur einigermaßen die kolonialpolitischen Vorgänge der letzten Jahre verfolgte, wer sich an das Entrée Lindequist's in Südwest erinnert, der wird auch wissen, daß selbst der Kaiser gegen Vernunft für Lindequist auf den Plan trat, als letzterer dem ersteren eine unbedingte Gefolgschaft, soweit diese gegen deutsch-koloniale Besiedelungsfragen sich richten sollte, verweigerte usw."

Die deutsche Presse hat sich denn auch eilig über den angeblich bedenklichen Gesundheitszustand des Kolonialratssekretärs berührt.

Es ist jedoch nicht uninteressant, zu lesen, wie selbst die gut-koloniale Presse die Badereise unseres Kolonialministers kommentiert.

So schreibt man den Hamburger Nachrichten aus Berlin, Staatssekretär von Lindequist weilt bekanntlich seit kurzer Zeit auf Urlaub in einem südfranzösischen Bade zur Kur, um Heilung zu suchen von einem Leiden, das uns von Kreisen, die den Staatssekretär kennen, als ziemlich ernst bezeichnet wird. Man gibt der Befürchtung Ausdruck, daß es dem verdienten Beamten vielleicht überhaupt nicht wieder auf die Dauer möglich sein wird, die anstrengende Tätigkeit auf seinem verantwortungsvollen Posten in der Hand zu behalten. Wir würden den Eintritt einer solchen Eventualität aufrichtig bedauern, nicht allein wegen der Vertiefung der Persönlichkeit des Herrn von Lindequist, sondern auch wegen der schwierigen Lage, die dadurch im Kolonialamt geschaffen würde. Bekanntlich ist erst vor kurzem auf den Posten des Unterstaatssekretärs der frühere Bürgermeister von Weß Dr. Böhmer berufen worden. Während nun von der eine Seite betont wird, Dr. Böhmer sei gerade mit voller Abicht vom Staatssekretär von Lindequist in das Unterstaatssekretariat berufen worden, weil er einen Fachmann der Selbstverwaltungspraxis an der Hand haben wollte, der namentlich die Frage der Selbstverwaltung der Kolonien bearbeiten sollte, wird von anderen Kreisen fortgesetzt die Ansicht vertreten, daß die Kandidatur des in afrikanischen Dingen naturgemäß noch unerfahrenen Weß Bürgermeisters auch für Herrn von Lindequist im wesentlichen eine Überraschung bedeutet habe. Diese Kreise weisen darauf hin, daß ja in formeller Beziehung die offiziöse Version richtig sein möge, daß Herr von Lindequist Dr. Böhmer vorgeschlagen habe, sachlich aber sprechen sie doch die Ansicht aus, daß Herr von Lindequist während der langen Frist vor der Ernennung des neuen Unterstaatssekretärs bei seinen Überlegungen kaum an eine Kandidatur Dr. Böhmer gedacht haben werde. Das Thema ist erst neuerdings wieder bei dem Kolonialkongreß in privaten Gesprächen erörtert worden und nicht allein in Kaufmannskreisen, sondern auch in Kreisen kolonialer Fachwissenchaft, und in hohen Beamtenkreisen ist dem Erstaußen darüber Ausdruck gegeben worden, wie überraschend selbst Kreisen, die sonst über die enge Kandidatenliste Bescheid wissen, die Ernennung Dr. Böhmers gekommen ist. Die Frage nach der Tüchtigkeit Dr. Böhmers hat naturgemäß mit dem Problem des Ernennungsvorganges an sich gar nichts zu tun. Von einer in kolonialen Fragen erfahrenen Seite wurde uns übrigens erklärt, daß Dr. Böhmer sich auf gewöhnlichweise angeordneten Gebieten als ganz vorzüglich orientiert erweisen habe. Es sei zu hoffen, daß Dr. Böhmer der schwierigen Frage der kolonialen Selbstverwaltung seine ganze Kraft weihen werde."

Diese Hoffnung teilt jeder deutsche Koloniewohner, wenn er auch der Ueberzeugung sein muß, daß dies Böhmer nur in vereinter Arbeit mit Lindequist gelingen kann. Diese Hilfe wird aber Böhmer auch haben, da der Azules-Bains-Bluff rasch und gründlich dementiert worden ist denn auch einem Privattelegramm wurde aus dem Reichskolonialamt mitgeteilt, daß dort von einer Erkrankung des Staatssekretärs Dr. v. Lindequist, die eine volle Wiederaufnahme der Amtsgeschäfte in Frage stellen könnte, erfreulicherweise nichts bekannt ist. Der Staatssekretär wird noch Ablauf seines gegenwärtigen ordnungsmäßigen Urlaubs in der ersten Hälfte des November im Reichskolonialamt zurückwartet. Der Staatssekretär ist übrigens nicht zum ersten Male in Azules Bains, sondern hat dort schon wiederholt sein durch einen Sturz mit dem Pferde verursachtes Beinleiden einer Kur unterzogen.

Das ist alles!

Die Mischehen in den deutschen Schutzgebieten vom Rechtsstandpunkte.

Der Standpunkt, den das Recht zu der Rassenmischung einnimmt, kann kein anderer sein, als ein solcher, der der allgemeinen Anschauung Rechnung trägt. Die Anschauungen hierüber haben aber im Laufe der Jahrhunderte bei den kolonisierenden Nationen auch nach dem Orte der Kolonisation und nach dem Naturvolke, mit dem die Einwanderer zusammengerieten, gewechselt. Weder zeigten sich die Spanier allein der ehelichen Verbindung mit Eingeborenen zugänglich, noch läßt sich immer bei den Angelsachsen nur Ablehnung

derartiger Vermischung wahrnehmen. Der Vortragende gibt einzelne Beispiele aus der Kolonialgeschichte, von denen, die in Südamerika und in Nordamerika aus politischen oder religiösen Rücksichten geschlossen worden sind. Leider fehlt eine Untersuchung, die das Problem als Ganzes faßt. Vieles wird gedankenlos nachgeredet und meist schon das Vorhandensein von Mischlingen mit der Eingehung von Mischehen identifiziert. Das Zeitalter der Aufklärung und die Wirkungen der französischen Revolution haben auch dort, wo gesetzliche Verbote erlassen waren (Französisch-Westindien, Birginia usw.) die: beseitigt. Gegenwärtig besteht in keinem außerdeutschen Kolonialstaate ein Verbot der Ehen zwischen Weißen und Farbigen.

Das 19. Jahrhundert hat gegenüber übertriebenen Gleichheitsanschauungen ein Rassenbewußtsein entstehen sehen, das eine derartige Vermischung ablehnt; auch erkennt man, daß die Sicherheit der kolonisierenden Staaten durch das Anwachsen der Mischlinge bedroht wird. Im allgemeinen (und selbst im lateinischen Amerika) blickt sich eine Ablehnung sozial ar. In den deutschen Kolonien ist diese Anschauung auch allmählich durchgedrungen und hat ihren Ausdruck in der Selbstverwaltungsordnung für Südwestafrika gefunden. Aber es hat sich doch mittlerweile eine Mischrafte gebildet, die nicht ganz leicht aufzusaugen sein wird, und der jedenfalls Einhalt geboten werden muß. In Südwestafrika ist sogar 1905 durch den Gouverneur die Ehe zwischen Weißen und Farbigen verboten, und in Ostafrika ist 1906 vor dem Abschluß der Ehe eine Anfrage an den Gouverneur vorgeschrieben worden. Zu Unrecht wird die Rechtsgültigkeit dieser Anordnungen angefochten. Indessen ist die Rechtslage keineswegs klar. Das Schutzgebetsgesetz schweigt darüber. Das hat eine Reihe von Kolonialjuristen dazu geführt, die Eheschließung ganz allgemein für unzulässig zu erklären. Der Vortragende hält die hierfür beigebrachten Gründe sämtlich nicht für stichhaltig und legt wie in seinen früheren Veröffentlichungen die Lücken der Beweisführung dar. Eine sinngemäße Auffassung des Gesetzes müße die Lücke aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen ergänzen. Man komme dann zur Anerkennung der Mischehen mit allen Wirkungen, die das deutsche Gesetz einer Ehe zuschreibt: denn die Frau träte durch die Heirat aus ihrem Stamme heraus in die Reichsangehörigkeit.

Das Ergebnis ist unerwünscht. Man könne es allerdings jetzt schon beseitigen, da der Gouverneur befugt ist, polizeiliche Anordnungen zur Abwendung von Gefahren zu treffen, aber das träge nur den einzelnen Fall oder eine Gruppe von Fällen aus bestimmtem Anlasse, und insofern ist die Fortwirkung der Verordnung für Südwestafrika nicht unbedenklich. Seit 1908 hat der Reichskanzler allgemein das Recht, Vorschriften über das Eingeborenenrecht zu erlassen, und darunter müßte der Vortragende auch die Regelung der Mischehen zählen. Um einen zweifelsfreien Rechtsboden zu gewinnen, der unseren kolonialpolitischen Anschauungen Rechnung trägt, macht er folgende Vorschläge:

1) Amtliche Ermittlung und Mitteilung der bisherigen Fälle von Mischehen unter Feststellung der Kinderzahl.

2) Gesetzliches Verbot der Eheschließung zwischen Weißen und Eingeborenen; jedoch bei der Verschidenheit der Fälle und, da es unter Umständen zweifelhaft ist, ob die Frau zu den „Eingeborenen“ gehört, mit der Ermächtigung zur Nachsicht für den Gouverneur.

3) Die bisher geschlossenen Ehen bleiben wirksam. Frau und Kinder erwerben also auch die Reichsangehörigkeit. Das erscheint unbedenklich, wenn weiterer Zuwachs gesperrt wird. Für den Fall der Verheiratung des Mischlings mit einer Farbigen fallen deren Kinder in den Stand der Eingeborenen zurück. Schranken im Erbrecht der Ehefrau sind zu erwägen.

4) Unerlässlich ist eine Regelung der Folgen des außerehelichen Umgangs. Keine Bestrafung,

honig à 4 Mark bis 4,65 Pf. haben „viele“ Leute aus der Wien „tracht“ (so teilt das Reg.-Organ mit) gerentet, sodaß ihnen ein Jahreseverdienst bis zu 30 Mark erwuchs. Beneidenswerte Leute.

Tringa. Ein Eingeborener ist nach Aussagen hier angekommener Träger vor Kilossa vom Löwen geholt worden. Das alte Lieb!

Pangani. Der Versuch der Einführung der Delapalmenkultur im Panganibezirk ist als mißglückt zu bezeichnen.

Von den vom Bezirksamt in Beete gebrachten 20000 Nüssen ist keine einzige aufgegangen.

Useguha. In der Landschaft Useguha sind die Boden ausgebrochen und mehrfache Todesfälle gemeldet. Eine Anwerbung von Arbeitern dorthelbst kann nicht gestattet werden.

Lindi. Zum Distriktskommissar für den Bezirk Lindi ist Herr Distr.-Kom. Häuser ernannt, der bis kurzem die Stelle eines solchen in Mueha hatte.

Selenke. Bei der Goldminen-Ges. stellt sich der Wert der Goldgewinnung für den Monat August auf Mk. 78500.—. Der Gesamtwert der Goldausbeute des laufenden Jahres erreicht dadurch die Höhe von etwa Mk. 650000.—.

Deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft.

Mit Rücksicht auf den Deutschen Kolonialkongress hatte die Deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft diesmal von einer wissenschaftlichen Tagung abgesehen, trat aber am 5. Oktober zu einer Vorstandssitzung und geschäftlichen Hauptversammlung zusammen. Die Vorstandssitzung gedachte zuerst des verstorbenen Ehrenmitgliedes Robert Koch und bestimmte sodann Dresden als Ort der Tagung 1911 und den kommenden Herbst als Zeitraume des nächsten Zusammenkommens. Eingegangen war eine Reihe Neuanmeldungen. An Stelle von Robert Koch wurde Ehrlich, Frankfurt a. M., als Ehrenmitglied vorgeschlagen. Unter Ablehnung verschiedener anderer Vorschläge kam der Vorstand zu dem Entschluß, einen Kassensüberschuß von rund 450 M nur zur Bezahlung von Sonderabdrücken der Verhandlungen in Sektion II des Kolonialkongresses für alle Mitglieder zu verwenden und dies der Hauptversammlung zu empfehlen. Plehn legte als Vorstandsmitglied der Internationalen tropenmedizinischen Gesellschaft einen Satzungsentwurf für diese bis jetzt noch nicht tätig ins Leben getretene Vereinigung vor, dessen Uebersetzung und kostenlose Verteilung beschlossen wurde, und teilte mit, das die G. S. Gesellschaft zum erstenmal in London tagen werde. Die folglich nach Schluß der Sitzung eröffnete Hauptversammlung ehrte das Andenken unsers großen Ehrenmitgliedes Koch durch Erheben von den Sigen und nahm einstimmig die Ernennung Ehrlichs als Ehrenmitglied an. Mit Dresden als Ort der nächstjährigen Zusammenkunft war sie einverstanden und gab dem Vorstand anheim, den Zeitpunkt zu bestimmen, wenn

möglich im Anschluß an die Versammlung Deutscher Ärzte und Naturforscher in Karlsruhe. Auch die übrigen Vorschläge des Vorstandes fanden ihre Zustimmung; dem Schatzmeister Meiner wurde Entlastung erteilt und die neuen Mitglieder widerspruchlos aufgenommen, so daß der Mitgliederbestand der Gesellschaft nunmehr 163 beträgt. Es wurde noch darauf aufmerksam gemacht, daß im nächsten Jahre die Neuwahl des Vorstandes stattzufinden hat. Nach Schluß der Versammlung begaben sich die Mitglieder zum lebhaft besuchten Begrüßungsabend des Deutschen Kolonialkongresses im Reichstagsgebäude und beteiligten sich sehr reger an den Arbeiten des Kongresses.

Lokales.

— Die Telegrafeneitung Kilossa—Tringa ist seit heute früh betriebsunfähig.

— Schutztruppe. Goering, Lt. im Meyer Inf.-Regt Nr. 98, scheidet am 10. November aus dem Heere aus und wird mit dem 11. November 1910 in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

— Europapost. Der am 2. Dezember aus Europa hier fällige Reichs-Postdampfer „Windhut“ hat den Hafen von Neapel wegen Cholerafahre nicht angelaufen. Die für diesen Dampfer ursprünglich bestimmt gewesenen deutschen Briefposten sind ihm jedoch durch einen am 13. November von Bandisi abgefahrenen B. & D.-Dampfer in Aden zugeführt worden. Von Paketposten überbringt „Windhut“ nur die bei der Abreise in Hamburg erhaltenen; über München-Neapel sind Paketbeutel nach Deutsch-Ostafrika für „Windhut“ nicht abgefordert worden.

— Ein widerwärtiges Schauspiel bot sich vorgestern und gestern den Passanten der größten Geschäftsstraße Daresalam. Ein aus Zanzibar abgewandener Weißer (Name und Nationalität mag verschwiegen bleiben) trieb auch gestern hier sein Unwesen und zwar vor dem Hause der D. D. V. — Seine Simulationsversuche, geisteskrank zu erscheinen, lockten eine Menge halbwüchsiger Bengels in die Hauptstraße und zwar so gut wie ausschließlich S u d e r. Der Mann legte sich vor ein eingespanntes Maultier, versuchte vergeblich mit fremden Gespannen spazieren zu fahren und „nühte“ dadurch stundenlang dem Prestige der weißen Rasse. Endlich ist er in die Boma gebracht worden und genießt notorisch in Seelenruhe die Staatskost, die manchem anderen Manne weißer Haut nicht ähnlich so gut bekommen dürfte.

— Profit Neujahr! Der hiesige Kunstverlag C. Vincenti, Unter den Akazien, hat eine kleine hübsche Serie von Weihnachts- und Neujahrskarten herausgebracht. Einige dieser Neuheiten zeigen den richtigen Oberländer-Typ — so etwas zum Guseinlernen für die Kleinen zu Hause. — Einen entzückenden Ausschnitt aus dem ostafrikanischen Milieu bietet aber die schwarze Schöne, die aus einem Abteil des Zentralbahnzuges seelenvergnügt, mit breitem, hübschem, koketten Lächeln als Abschiedsgruß auf ihrer Reise „Daresalam — Tabora“, wie es auf der Kupfer-

Wandung zu lesen ist, die prachtvollen Zähne in einer Echtheit zeigt, wie sie nur irgend möglich ist. Diese Karte ist eine der dröckigsten, originellsten und, wenn man so sagen darf, „afrikanisch“, die uns je vorgelegen hat. Sie wird in der Heimat überall, wo sie mit Hilfe einer Vierhellermarke hinkommt, berechtigter Freude auslösen.

— Kaiserhof-Konzert. Morgen — Sonntag Abend — wird im Kaiserhof ein Diner stattfinden, das gewählte Genüsse für den ostafrikanischen Gourmet auf der Speisekarte zeigen wird. Die Schutztruppenmusik spielt.

— Ehrlich Sata 606 und die Malaria. Schon bei der letzten großen Debatte auf dem Königsberger Alexertag über das viel gesuchte Mittel wurde unter anderem auch über die ausgiebigste Anwendung desselben bei den verschiedenen parasitären Erkrankungen, namentlich bei der Malaria, hingewiesen. In der jüngst ausgegebenen Nummer 39 der „Dtsch. Mediz. Wochenschr.“ berichtet der Stabsarzt der Schutztruppen und Abteilungsleiter am Hamburger Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, Herr Dr. H. Werner über seine dort an zweihundertzwanzig mit Ehrlich 606 behandelten Malariaerkrankten angestellten Beobachtungen. Er faßt seine Untersuchungsergebnisse in folgenden Sätzen zusammen: 1) 606 ist ein sehr wirksames Antimalariamittel, das heißt also ein den Malariaerreger vernichtendes Mittel. 2) Es wirkt in stärkerem Maße gegen Tertiana als gegen Tropica. 3) Eine einmalige Gabe von 0,6 Gramm (kombiniert intravenös und subkutan) genügt in unseren Fällen, die Tertianaerparasiten zum Schwenden aus dem peripherischen Blute zu bringen und das Fieber zu beenden. Diese Wirkung wurde in durchschnittlich vierundzwanzig Stunden erzielt. Ob diese Wirkung von langer Dauer ist, kann jetzt noch nicht übersehen werden. Jedenfalls haben wir bei mehrwöchiger Beobachtung noch keine Rückfälle gesehen. 4) Bei Tropica genügt in etwa der Hälfte der Fälle die Gabe von 0,6, die Parasiten aus dem peripherischen Blute zeitweilig zu vertreiben, doch traten gewöhnlich schon nach wenigen Tagen die Parasiten und mit ihnen das Fieber wieder auf. 5) Die Anwendung von 606 empfiehlt sich bei Malaria in solchen Fällen, in denen Chinin versagt und bei Chinintoleranz. Eine Ueberlegenheit von 606 gegenüber dem Chinin scheint für die meisten Fälle von Malaria nicht zu bestehen; immerhin scheint es eine sehr willkommene Bereicherung unseres Rüstzeuges im Kampfe gegen die Malaria darzustellen.

Ab 1. Dezember 1910 befinden sich meine Bureauräume in meinem Grundstück gegenüber der Apotheke.

Rechtsanwalt u. Notar Müller.

In Seckenerkreisen erregt Aufmerksamkeit der Qualitäts-Sect.

Söhnelein Rheingold Amerika

1904er Jahrgang

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels. — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

sich: „Ich bitte dem gnädigen Fräulein meine gehorsamste Empfehlung auszurichten.“

Gerda saß auf ihrem Zimmer. Sie wollte allein mit sich sein, einen klaren Gedanken fassen. Nach den guten, herzlichen Worten des Professors, die sich wie Morgentau auf ihre geplagte Seele gesenkt hatten, war der Gruß, den Gersmann ihr bot, wie geistiger Meltau gewesen. Aber war sie nicht selbst schuld daran? Gerda hatte ihn gereizt das mußte sie, und es war sein gutes Recht gewesen, ihr den Spott heimzuzahlen. Auf einen Ehelimen anderthalben!

Aber eines war ihr wenigstens in der flüchtigen Minute unter im Salon klar geworden: Sie hatte gut daran getan, diesem Manne rechtzeitig ihr Herz zu verschließen. Dieser Regierungsrat konnte nie eine wirkliche Liebe gehegt haben, wenigstens nie für Gerda. Ein Mann, der in seinen Träumen und Wünschen ein Weib in seiner Seele getragen, konnte sie nie mit spöttischem Wort kränken, selbst wenn sie ihn reizte. Sie hatte wohl daran getan, ihm ein rundes Nein zu sagen, als er um ihre Hand bat. Aber er hatte sie doch wohl lieben müssen, als er damals in Daresalam die entscheidende Frage an sie richtete. Oder war es seine Eitelkeit gewesen, die ihn dazu trieb, die Hand der Dame zu erringen, der alle Herrn in der Stadt huldigten? Gerda wurde rot, als sie sich auf diesem Gedanken erappte. — Nun ja, es war die Wahrheit gewesen; auf dem Tennisplatz und in den Salons hatten ihr die Herrn so offen den Hof gemacht, wie keiner anderen Dame der Gesellschaft. Aber das gleiche Gefühl, das sie damals vor Gersmann gewarnt hatte, sagt ihr heute, daß er in irgend einem Zusammenhange mit den Ereignissen stehen müsse, die ihr das Leben vergällt, ja vergällt, hatten.

Das war vorläufig nur eine Vermutung. Sie hatte keinerlei Beweise dafür. Nichts zeugte für diese Empfindung, und jeder gerechte Mensch mußte den Kopf schütteln über ihren Verdacht, und doch verbissen sich ihre Gedanken hatnäckig in ihn. Dieser Regierungsrat war für sie der Träger ihres Unglücks, und die Vorstellung tat ihr fast wohl, ihr böses Geschick in ihm verkörpert zu sehen, es lieblich vor Augen zu haben. Der war ihr Verdacht nur dem Bewußtsein entsprungen, daß der Regierungsrat von dem Augenblicke an, da er ihn zuerst gesehen, der Widersacher Eisers gewesen war? Bestand die alte stille Feindschaft noch heute, die in Daresalam begann, als Gehrts seinen Freund im Hause Herwig einführte?

Es klopfte an ihrer Tür. Das Zimmermädchen trat ein und brachte einen Brief.

„Bon Fia,“ murmelte Gerda vor sich hin, dann erbrach sie den schmalen langen Umschlag und las. Eine feine Note stieg ihr in die Wangen, dann ließ sie die Hand sinken, welche den Brief hielt. Fia war Braut. In wenigen Worten schrieb sie es, und das Glück sprach aus jeder Zeile. Regierungsrat von Steinhausen hatte schneller geworden, als Fia selbst erwartete. „Es war ja eigentlich ein bißchen schnell, liebste Gerda, aber das Glück kommt ja stets über Nacht, und ich bin nun wirklich glücklich, das darfst Du glauben. Uebrigens reißt Better Kurt morgen nach Berlin und wird Euch aufsuchen. Er will längere Zeit dort ganz verrückte Krankheiten studieren und alle möglichen Bazillen entdecken — was weiß ich! Seid nur ein bißchen nett mit ihm, er ist ein lieber und treuer Mensch, wenn es auch nicht wahr ist, daß ich ihm meinen Erich verdanke, wie Kurt ganz frech behauptet. Denn ich hätte Erich auch

ohne das Stiftungsfest in Halle kennen gelernt, denn der Himmel hat uns doch für einander bestimmt.“

Fia war also Braut, sie legte ihr Geschick in die Hand eines Mannes, der sie zu eigen nahm, dem sie alles gab, was sie hatte. Der Mann hatte sein Ziel erreicht, nur noch wenige Tage, und die Welt wußte es, daß Fia Clemens Frau Regierungsrat von Steinhausen wurde. Braut! — ein merkwürdiger Klang lag in dem Wort. Es lautete wie ganz tiefer Glockenklang, so feierlich. Das Wort war wie ein reiches Bild mit vielen, vielen Menschen, die alle in Feierkleidern wartend standen, und im Halbdunkel des Domes, in den die Sonne durch Rubinglas und farbige Schilderei gedämpfte Lichter warf, tauschte es von Seide und Edelsteinen bligten, bis die melodischen Akkorde fluteten vom Hochaltar hinauf zur hohen Wölbung der Pfeiler, um faßt zu verhallen. Eine Stimme tönte durch die Stille und fragte: „Ja!“ — „Ja!“ und neue Akkorde durchbrausten wieder den gewaltigen Raum, in dem die Lichter unter dem Altarbild still leuchteten, und die erste Träne noch in den Wimpern, ließ sich ein junges Weib willig, von dem Manne hinausführen in den Tag und sein Schicksal.

(Fortf. folgt.)

UNENTBEHRLICH IN DEN TROPEN.

APENTA BITTERWASSER

BREITENBURGER & HANSEN G. M. B. H. Daresalam.

Lienhardt-Sanatorium

Wugiri

Erholungsort, 1100 m hoch, im West-Usambara-Gebirge herrlich gelegen. Elegante europäisch ausgestattete Räume. Kasino mit Musik,- Billard- u. Lesezimmer, sowie reichhaltiger Bibliothek. Wohngelegenheiten im Kurhaus sowie in Einzelhäusern. Tennisplatz.

Volle Pension I. Kl. 7 Rp. täglich

Bei längerem Aufenthalt bedeutende Preisermäßigung. —

Wugiri ist von Tanga aus bequem in einem Tage zu erreichen. Reittiere u. Träger stehen auf Wunsch Station Korogwe.

Die Deutsche-Ost-Afrika-Linie bewilligt den Gästen des Sanatoriums eine Fahrpreisermäßigung von 50%

264 Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Schakale

usw. fang Herr S. in meinen **unübertrefflichen Eisen.**

Man verlange kostenlos Prospekt über sämtliche Raubtierfallen, Jagdsport- u. Fischerei-Artikel

R. Weber, Schutzmarke **Hannau i. Schl.**
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
älteste deutsche Raubtierfallenfabrik.
Bereits 105 mal mit **ersten Preisen** ausgezeichnet.

Seifen

Parfümerien

in reicher Auswahl
wieder vorrätig

Anthon & Fließ

Daressalam.

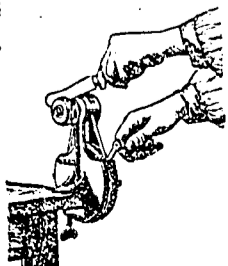
Aktien-Gesellschaft **E. Noack's** Königlich Fabriken feiner Fleischwaren und Konserven
Berlin. Groningen. Jassy Brüssel etc.

Nur feinste Schutz-Qualität Marke Exportvertreter **O. Tostmann** Hamburg 24, Reismühle 6.

Messerschleifmaschine „Isam“

Beseitigt alle Scharten und schleift Tischmesser und Küchenmesser aller Art im Augenblick. Unentbehrlich für jeden Restaurationsbetrieb. Glänzend begutachtet vom Prüfungsausschuss des Deutschen Gastwirte-Verbandes in Berlin.
Preis **M. 12.** — franko jeder deutschen Postanstalt gegen Nachnahme oder Voreinsendung. — Abbildung und Beschreibung auf Wunsch kostenlos.

Carl Wenning, Braunschweig O.



Die Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocheifrig an

Forststation Bunduki, den 20. November 1910.

Felix Jahn und Frau Erna
geb. Polzien.

Philippa
Anthon & Fließ
Daressalam.

Kaiserhof Daressalam.

MENU

für Sonntag, den 27. Nov., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tafelmusik von der Asharikapelle der Kaiserl. Schutztruppe.

Enten-Pastete auf englische Art.

Kraftbrühe mit Mark.

Langusten in Aspice Mayonnaise

Soufflés von Kalbshirn Trüffel-Garnierung.

Schweinerücken Grüne Mango-Sauce Sauerkohl Compot

Ananaseis-Bombe.

Käse.

Diners à Rp. 3.—

Anmeldungen bis Sonntag Mittag erbeten.

Ein tüchtiger

Handwerker

von Beruf Zimmermann, sucht Stellung an der Küste oder Inland. Offerte unter L. W. 48.

Weihnachtsartikel.

Mit D. Goeben/Prinzessin aus dem Fernen Osten eingetroffen:

Kimonos,
Mandarinen-Mäntel,
Decken,
Kissenbezüge,
Tischläufer,

Damascener u. Cloisonné-
Gürtelschlösser, Broschen,
Hutnadeln.

Gürtel .: Bronzen .: Knöpfe
Rohseide bester Qualität.

Paul Bruno Müller.

Rob. Reihelt, Berlin C. Stralauerstr. 52.
Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.

Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm.



sowie Baggendecken-
Ochsenwagen-

Lieferant Kaiserlicher und Königl. Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.
Illustrierter Zelt-Katalog gratis
Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

Wiener Kaiserjennel
Knüppel, Hörnchen
Schwarz- u. Feinbrot

Zu Ausschitt:
Bannkuchen
Sandtorten
Berliner Branzkuchen
engl. Cakes
Dresdener Christollen
Bienenstich
Kinderzwieback
Kaffee- u. Teegebäck

in großer Auswahl
empfehlen stets frisch u. preiswert

Robbats
Wiener Bäckerei

Gde Bahnhofstraße.
Verandt nach außerhalb.

Unsere weiße Kernseife
Kaloderma-Seife etc.

Die Inderfrage in den britischen Kolonien.

Zur Verteilung der für unser ostafrikanisches Schutzgebiet so bedeutungsvollen, vielumstrittenen Inderfrage bringt ein kürzlich erschienenen englisches Blatt...

Zuerst wird ein geschichtlicher Rückblick auf die indische Auswanderung geworfen. Sie setzt ein mit der Abschaffung der Sklaverei auf Mauritius im Jahre 1834...

Daruponhin wurde von Seiten des indischen Gouvernements eine Organisation geschaffen und ein Kontrollsystem eingerichtet. Die größte Auswanderungszahl wies das Jahr 1858 mit nahezu 28 000 auf.

in Südafrika. Die Handelskammern von Mombassa und Nairobi, sowie die Pflanzervereinigung von Voi stehen auf einem inder-gegnerischen Standpunkt.

Auch wo die Inder als reine Landarbeiter sind und wo sie fast drei Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachen, wie in Mauritius, will die Kommission keine neue Zuwanderung von Indern empfehlen...

Für uns ist von besonderem Interesse, welchen Standpunkt die Kommission gegenüber einer Zufuhr indischer Skulis nach Britisch-Ostafrika und Uganda einnimmt...

Doch das Sanderfonsche Komitee b. fürwortet dergleichen nicht. Zwar seien in Rüttennähe in Britisch-Ostafrika Striche genug vorhanden, die durch fleißige Inderhände einer schnelleren Entscheidung zugeführt werden könnten...

Deutsch-Ostafrika mag sich freuen, daß der Bericht zu dem Schlusse kommt: „Angsichts des starken Widerstands der weißen Bevölkerung der Hochländer gegen jede ein Anwachsen der indischen Bevölkerung erstrebende Maßnahme wird diese Bedingung nicht leicht zu erfüllen sein.“

Von Uganda wird gesagt: „Im Protektorate, wo durch Kriege und Sklavensjagen in früheren Jahren und durch Hungersnot und Seuchen in letzter Zeit die eingeborene Bevölkerung stark dezimiert worden ist, sind weite Strecken Landes vorhanden, wo sicherlich indische Kolonisten mit Vorteil anzusetzen wären.“

Die britische Enquete und ihre Ergebnisse berühren uns demnach nicht unmittelbar. Sie sollten uns aber veranlassen, erst einmal über Zahl, Verteilung und Lebenslage der deutsch-ostafrikanischen Inder Untersuchungen anzustellen...

(D. Kol. Ztg.)

Telegramme.

Die amerikanischen Wahlen.

London, 9. November. Bis jetzt sind die Demokraten siegreich geblieben; sie haben 37 Sitze im Repräsentantenhaus gewonnen, das bedeutet eine Majorität von 13 Stimmen.

In New York, Ohio und den traditionellen republikanischen Vollwerken New Jersey, Connecticut und Massachusetts sind demokratische Gouverneure gewählt worden.

Milwaukee City hat den Sozialisten Berger in den Kongress gewählt, das erste sozialistische Kongressmitglied.

London, 10. November. New York. Die Republikaner haben eine kleine Majorität im Senat, wo 6 republikanische Insurgenten die Waage halten.

Die Birbeck Bank.

London, 11. November. Ein anonymes und grundloses Zirkular an die Depositengläubiger dieser Bank, welches behauptete, dieselbe stehe in Verbindung mit der Charing Cross Bank...

Offiziell wurde letzte Nacht bekannt gegeben, daß die Bank von England finanzielle Hilfe geleistet habe.

London, 12. November. Trotz der beruhigenden Versicherungen dauert der Sturm auf die Bank fort. Viele warteten die ganze Nacht hindurch. Die Depositen wurden bis zum Schluß der Geschäftstagen prompt zurückgezahlt...

Die finanziellen Spalten der Zeitungen verurteilen auf das Schärfste den Autor des grundlosen Zirkulars, das die Bank veranlaßte, und betonen die gesunde Lage der Bank.

Verwinden des Grafen Tolstoi.

London, 12. November. Tolstoi hat plötzlich heimlich St. Petersburg verlassen. Er hinterließ einen Brief, in welchem er dem Bismarck Ausdruck gibt, den Rest seines Lebens in Einsamkeit als wahrer Christ zu verbringen.

Als die Gräfin dieses Schreiben erhielt, verjücht sie Selbstmord zu begehen, indem sie in ein Loch im Eise der Neva stürzte. Sie wurde herausgeholt und wiederholte in einem unbewachten Augenblicke den Versuch, wurde aber wieder gerettet.

Später. Der Graf ist im Kloster von Schawarbinsky in der Provinz Kaluga aufgefunden worden.

Sternberg verurteilt.

London, 17. November 1910. Baron Sternberg, der vergangenen Juni unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde, ist zu vier Jahren Zuchthausarbeit verurteilt worden.

Prinz Heinrich von Preußen als Luftschiffer.

Reuters Agent in Darmstadt meldet, daß Prinz Heinrich von Preußen sich neuerdings in der Luftschiffahrt praktischen Unterricht erteilen läßt. Gestern unternahm er allein verschiedene Flüge in dem neuen Militärapparat.

Die südafrikanische Inderfrage.

Die „Times“ in Livingstonie sagt, daß Sir Frances Hopwood die Inderfrage mit der Unionsregierung in Kapstadt diskutiert hat. Die Punkte, in denen die Ansichten der Kaiserlichen Regierung mit denen der Unionsregierung in Widerspruch stehen, sind nur geringfügiger Natur.

Napoleon und Clementine.

Prinz Victor Napoleon feierte in Mantelet, Turin, seine Vermählung mit Prinzessin Clementine von Belgien. Eine große Anzahl Fürstlichkeiten wohnten dem feierlichen Akte bei.

Amerikanisch-mexikanische Sorgen.

Die amerikanisch-mexikanische Situation ist verschlimmert worden durch zwei bedauerliche Mordfälle, der ein Amerikaner und ein Mexikaner zum Opfer gefallen sind.

Der Streik in Wales ist beendet.

Die Kohlenbergwerksbesitzer von Wales haben den Bergleuten eine kleine Lohnerhöhung zugebilligt, Führer und Bergarbeiter nehmen die Arbeit wieder auf.

Eine große Idee.

Ein Leitartikel in der Times vertritt die Idee, daß König Georg die Kolonien besuchen solle, was sich während der Herbstferien leicht ausführen lasse.

Die englischen Wahlen.

Die Geschäftswelt des ganzen Landes protestiert gegen die Festsetzung der Wahlen vor Weihnachten, da dadurch das Weihnachtsgeschäft ruiniert werde.

Advertisement for Liebig's Meat Extract. The text describes it as a valuable and reliable food supplement, particularly for tropical and colonial kitchens. It features a central illustration of a building with a large 'M' on its facade, flanked by two trees. The text is in German and includes the brand name 'LIEBIG'S Fleisch-Extract' in large letters.



Alleinige Importeure
Traun Stürken & Devers
 G. m. b. H.
 Daressalam—Kilossa—Dodoma.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36
 empfiehlt sich zur
 Verarbeitung alle Arten Felle
 zu **Teppichen** mit natu-
 ralisiertem **Köpfen, Klei-**
dungs- und Gebrauchsge-
genständen etc., sowie **Nat-**
uralisieren und **Aus-**
stopfen von Jagdtrophäen.
 Anfragen werden bereitwilligst
 beantwortet.

W^m. O'SWALD & Co.

HAMBURG.

Zweigniederlassungen: Daressalam, Bagamojo, Tanga, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar.

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
 of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
 Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
 Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
 and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
 (Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
 Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

The Asiatic Petroleum Company

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
 (Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche
 Versicherungs-Gesellschaft.

Lloyds Agenten.

Andrew Usher & Co.'s Whisky

Friedr. Krupp. Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

+ Hygienische +

Bedarfs- und Gummi-Artikel
 sensationelle Pariser Neuheiten
 für Herren und Damen.

Bücher-Raritäten

Billigste Preise, grösste Auswahl.
 Grosse illustr. Liste gratis und franco
 verschlossen als Brief, g. 20 Pf.-Marken
Paul Bär, Glauchau (Sachsen)

LADESCHEINE

für Gov.-Dampfer
 Rp. 1.— per Block zu be-
 ziehen durch die
 Buchhandlung der Druckerei
 Julius Klein Daressalam.



Alleinige Importeure
Traun Stürken & Devers
 G. m. b. H.
 Daressalam—Kilossa—Dodoma

Postnachrichten für November 1910.

Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daressalam für den Monat November 1910.

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	3 h 19 m	3 h 44 m	9 h 31 m	9 h 56 m
2	3 h 50 m	4 h 15 m	10 h 02 m	10 h 27 m
3	4 h 23 m	4 h 48 m	10 h 35 m	11 h — m
4	4 h 57 m	5 h 22 m	11 h 09 m	11 h 34 m
5	5 h 33 m	5 h 58 m	11 h 45 m	— h — m
6	6 h 10 m	6 h 35 m	— h — m	0 h 23 m
7	6 h 52 m	7 h 17 m	0 h 40 m	1 h 05 m
8	7 h 33 m	8 h 03 m	1 h 26 m	1 h 41 m
9	8 h 32 m	8 h 57 m	2 h 20 m	2 h 45 m
10	9 h 38 m	10 h 03 m	3 h 26 m	3 h 51 m
11	10 h 48 m	11 h 13 m	4 h 36 m	5 h 01 m
12	11 h 38 m	— h — m	5 h 26 m	5 h 50 m
13	0 h 20 m	0 h 48 m	6 h 32 m	6 h 57 m
14	1 h 23 m	1 h 48 m	7 h 35 m	8 h — m
15	2 h 14 m	2 h 39 m	8 h 26 m	8 h 51 m
16	3 h 06 m	3 h 31 m	9 h 18 m	9 h 43 m
17	3 h 53 m	4 h 18 m	10 h 05 m	10 h 30 m
18	4 h 46 m	5 h 11 m	10 h 58 m	11 h 23 m
19	5 h 42 m	6 h 07 m	11 h 54 m	12 h 19 m
20	6 h 27 m	6 h 25 m	0 h 15 m	0 h 40 m
21	7 h 17 m	7 h 42 m	1 h 05 m	1 h 30 m
22	8 h 06 m	8 h 31 m	1 h 54 m	2 h 19 m
23	8 h 56 m	9 h 21 m	2 h 44 m	3 h 09 m
24	9 h 55 m	10 h 20 m	3 h 43 m	4 h 08 m
25	11 h 03 m	11 h 28 m	4 h 51 m	5 h 16 m
26	— h — m	0 h 09 m	5 h 57 m	6 h 21 m
27	0 h 42 m	1 h 07 m	6 h 54 m	7 h 19 m
28	1 h 33 m	1 h 58 m	7 h 45 m	8 h 10 m
29	2 h 14 m	2 h 39 m	8 h 26 m	8 h 51 m
30	2 h 52 m	3 h 17 m	9 h 04 m	9 h 29 m

Postnachrichten für Dezember 1910.

An unsere Leser.

Da der Anzigentheil der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ sich aus erklärlichen Gründen einer ausnehmend großen Beachtung vor allem von Seiten unserer Abonnenten in der Kolonie erfreut und es deshalb im eigenen Interesse unserer Leser liegt, wenn der Annoncentheil ein möglichst umfangreicher und vielseitiger ist, so richten wir hiermit an alle Abonnenten, Leser und Freunde unseres Blattes die ergebene Bitte, bei allen Bestellungen, Aufträgen und Anfragen, welche sie auf Grund von bei uns erschienenen Inseraten und geschäftl. Notizen pp. ergehen lassen, auf die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ gefälligst Bezug zu nehmen da dadurch der Nutzen des Inserierens in dieser Zeitung den betreffenden Inserenten besser vor Augen geführt und auch indirekt die Verbreitung unseres Blattes gefördert wird.

Die Redaktion der Deutsch-Ostafrik. Zeitung.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1.	Abfahrt des R. P. D. „König“ nach Europa.	Post an Berlin 23. 11
2.	Ankunft eines Gov.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
2.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Salale und Kilindoni.	
5.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Südstationen	
9.	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 21. 10.
11.	Ankunft des R. P. D. „Feldmarschall“ von Europa	Post ab Berlin 22. 10.
11.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Sultan“ von Bombay	
12.	Abfahrt des R. P. D. „Feldmarschall“ nach Durban	
12.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Sultan“ nach Durban.	
12.	Abfahrt eines D. O. A. L. Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen	
14.	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 2. 12.
16.	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Südstationen	
19.	Ankunft des R. P. D. „Kronprinz“ von Durban	
19.	Ankunft eines D. O. A. L. Dampfers von den Südstationen und Bagamojo.	
20.	Abfahrt des R. P. D. „Kronprinz“ nach Europa.	Post an Berlin 9. 12.
23.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa.	
23.	Ankunft des R. P. D. „Khalif“ von Europa	Post ab Berlin 30. 10.
26.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27.	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 17. 12.
28.	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar.	Post ab Berlin 8. 11.
28*	Ankunft eines Gov.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	

Anmerkung*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1	Abfahrt des R. P. D. „Kommodore“ nach Europa.	Post an Berlin 23. 12.
1	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ von Bombay	
2	Ankunft des R. P. D. „Windhuk“ aus Europa	Post ab Berlin 12. 11.
3	Abfahrt des R. P. D. „Windhuk“ nach Durban	
3	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ nach Bombay	
3	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen	
3	Ankunft eines Gov.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
5	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Bombay in Zanzibar und Weiterfahrt nach Durban	
6	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Südstationen	
7	Ankunft eines engl. Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 18. 11.
10	Ankunft des R. P. D. „Admiral“ von Durban	
10	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers v n den Südstationen und Bagamojo	
10	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Sultan“ von Durban	
11	Abfahrt des R. P. D. „Admiral“ nach Europa	Post an Berlin 30. 12.
11	Abfahrt des D. O. A. L. Dampfers „Sultan“ nach Bombay	
12	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Salale nach Kilindoni.	
12	Abfahrt eines engl. Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 30. 12.
14	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Salale und Kilindoni	
17	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Südstationen	
23	Ankunft des R. P. D. „Bürgermeister“ von Europa.	Post ab Berlin 3. 12.
23	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Bombay	
23	Ankunft des R. P. D. „Herzog“ von Europa	Post ab Berlin
23	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
24	Abfahrt des R. P. D. „Bürgermeister“ nach Durban.	
24	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ nach Durban	
24	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen	
26	Abfahrt eines Gov.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 16.1. 11.
28	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 12.
28*	Ankunft eines Gov.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
31	Ankunft des R. P. D. „Prinzregent“ von Durban	
31	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Bagamojo und den Südstationen	

Anmerkung*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

MAX STEFFENS, Daressalam—Morogoro.

Simon Arzt Cigaretten

Elbschloß hell u. dunkel, Franziskaner Bier
Delphin-Filter, Farben, Pinsel, Firniß, Fisch-
u. Fleischwaren, ger. Cervelatwurst, Schinken

Speck, frische Sendung Kwai-Wurst.
Mosel-, Bordeaux- und Portweine

Wellbleche

Firstbleche, Zisternen, Zement, Aexte,
Buschmesser u. and. Plantagengeräte
Fahrräder, Sportkarren, eiserne Bettstellen

Brunnenrohre

Abflußrohre, Holz
sowie sämtliche Baumaterialien.

Societa Nazionale di Servizi Marittimi, Rom

Nächster Dampfer ab Zanzibar: S. S. 1. Dezember 1910.

Plantagengeräte.

Carl Becher, Daressalam.

Unternehmer-Werkzeug.

Lager in Eisen-, Stahl- u. Messingwaren.

Baubeschläge.

Telegr.-Adr.: „Eisenlager.“

Stabeisen.

Besuch der amerikanischen Flotte in England.

Die atlantische Flotte der Vereinigten Staaten in zwei Divisionen ist auf der Themse und in Portland angekommen und hat an beiden Orten einen begehrtesten Empfang erhalten. Jede Division besteht aus vier Schlachtschiffen.

Tolstoi's Tod.

Nach den letzten Nachrichten ist Graf Tolstoi an Bronchialkatarrh erkrankt und nach wenigen Stunden verstorben.

Schrecklicher Unfall in einem Kohlenbergwerk

In einem Kohlenbergwerk in Westfale wurden 60 Bergleute um 4 Uhr morgens im Lift nach oben befördert, als das Seil riss und sie auf den Boden des Schachtes stürzten, wobei drei getötet und alle mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Ein anderer Riesendampfer der Cunardlinie.

Die Cunardlinie fordert zur Einreichung von Kostenschätzungen für den Bau eines neuen Riesenschiffes von 50000 Tons mit 23 Knoten Schnelligkeit per Stunde auf.

Das verlorene englische Kriegsschiff „Bedford“

Das Kriegsgericht, das über den Verlust des Kriegsschiffes „Bedford“ zu entscheiden hatte, hat Kapitän Fisher als schuldig gefunden, die Strandung des Schiffes durch seine Nachlässigkeit verursacht zu haben. Er wurde von dem Schiff entlassen und erhielt einen ernsten Verweis.

Portugal.

Lissabon meldet, daß der Minister des Auswärtigen eine Deputation der englischen Antisklaverei-Gesellschaft empfangen hat. Er sagte derselben, er hoffe, daß in Zukunft keine weiteren englisch-portugiesischen Zwischenfälle mit Bezug auf die farbigen Arbeiter in den Kolonien vorkommen würden. Die Regierung wende der Regelung dieser Angelegenheit ihre vollste Aufmerksamkeit zu.

Im Hause der Lords.

Lord Lansdowne sagte während der Debatte über die Parlamentsbill, nicht die Rechte der Lords ständen in Frage, sondern die Zusammensetzung des Hauses. Er sei der festen Überzeugung, daß eine Verringerung der Zahl der Peers nötig sei und daß keiner nur auf Grund seiner Erbrechte Sitz und Stimme erhalten dürfe. Er schlug vor, das Haus solle sich von außen

entweder durch Ernennung oder Wahl ergänzen. Er sei nicht geneigt, mit den Gemeinen sich um das ausschlaggebende Recht in Finanzfragen herumzuzanken, wenn dieses Recht genügend begründet werde. Es habe keinen Zweck, noch weiter zu warten. Die Konferenz sei ergebnislos verlaufen und es sei nunmehr unmöglich geworden, dem Parlament Gelegenheit zur weiteren Besprechung der Angelegenheit zu geben. Lord Crewe sagte, es zeige sich immer mehr, daß es vollkommen hoffnungslos sei, die Regelung der Frage nochmals zu versuchen oder mit diesem Parlament zu einer Verständigung zu gelangen.

Die Regierung hat sich entschlossen, die Auflösung des Parlaments am 25. November vorzuschlagen. Die Liberalen fassen neuen Mut und erklären, daß die besüchteten Schwierigkeiten mit der gestrigen Erklärung geschwunden seien. Die Regierung verfüge über eine überwältigende Mehrheit und die Lords seien voller Angst.

Die Konservativen bezeichnen Lord Crewe's Ultimatum als unverschämte. Sie besprechen ausführlich Lord Lansdowne's Zugeständnisse in der Reformfrage des Hauses der Lords, die die Liberalen als ein Zugeständnis auf dem Totenbette bezeichnen.

Besuch des englischen Königs in Indien.

Lord Crewe teilte im Hause der Lords mit, daß der König hoffe, in Begleitung der Königin am 1. Januar 1912 Indien besuchen zu können, um einen Krönungsdurchzug abzuhalten.

Lord Minto's Abschied.

Die „Daily Mail“ meldet, daß gelegentlich der Abschiedsfeier der indischen Notabeln in Kalkutta für Lord Minto drei junge Bengalen verhaftet worden sind. Zwei der Burjchen drängten sich nahe an Lord Minto heran, als sie ergriffen wurden, und der dritte wurde verhaftet, weil er sich mittels einer gefälschten Einlaßkarte den Zutritt verschaffen wollte.

Später wurden die drei Bengalen wieder freigelassen, da sich ihre Harmlosigkeit herausgestellt hatte.

Tolstoi lebt noch!

Die Nachrichten vom Tode Tolstoi's waren durch ganz Rußland auf Grund eines Privattelegramms des Prinzen Dolensky telegraphiert worden, erwiesen sich aber als falsch. Tolstoi lebt noch und soll sein Zustand nicht hoffnungslos sein.

Wie bei uns!

In englischen Unterhause beschwerten sich die Arbeitervertreter darüber, daß die Polizei die Bergleute in Wales grundlos angegriffen habe. Sie führten weit r Klage, daß die Polizei mit der blanken Waffe eingegriffen habe und verlangten die Zurückziehung des Militärs, indem sie Churchills Zusicherungen als ungenügend bezeichneten.

Männer und Frauen,

die durch zu viele angestrengte Arbeit oder infolge mangelnder Erflust müde und abgespannt geworden sind, sollten zur Auffrischung des Allgemeinzustandes Scotts Emulsion nehmen. Ihre kräftigende Wirkung ist in erster Linie auf die vorzügliche Beschaffenheit aller Rohstoffe, sodann auch auf das einzigartige, langerprobte Scottsche Herstellungsverfahren zurückzuführen, das sämtliche Bestandteile in eine vollkommen leicht verdauliche und wohlschmeckende Form bringt. Scotts Emulsion beschwert den Magen nicht, ist vielmehr so leicht verdaulich, daß selbst ein geschwächter Körper sie mühelos verträgt und voll verdaut.



Nur echt mit dieser Marke - dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion hat sich seit Jahrzehnten bei Entkräftigung und Erschöpfungszuständen glänzend bewährt und ist besonders auch in den Tropen ein weit verbreitetes, allgemein beliebtes Stärkungsmittel, dessen günstiger Einfluß bei darniederliegendem Appetit und allgemeiner Schwächezuständen unverkennbar zutage tritt.

Machen auch Sie einen Versuch damit. Verlangen Sie aber ausdrücklich Scotts Emulsion, deren Erkennungszeichen die nebenstehende jeder Packung angelebte Schutzmarke ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unerer Schutzmarke (Zücher mit dem Vorkich). Scott & Bowne, 5 n. S. S. Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinstes Medjinal-Beetran 150,0, prima Ölzein 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, vulv. Trajant 3,0, feinstes arab. Gummi vulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Himb-, Manbel- und Wauherkraut je 2 Tropfen

Neu eingetroffen:

Echter französ. Weichkäse

Camembert
Pont l'Evêque

Anthon & Fliess, Daressalam.

Teakholz aus Rangoon

In einigen Tagen trifft

Goolamhusein Bundalli Somjee.

Bagamojo-Straße. — neben Ali Wali.

Rp. 1.— pro 400 Gramm-Dose.

in allen gangbaren Grössen und in bester Qualität ein bei

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. **HAMBURG.** Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

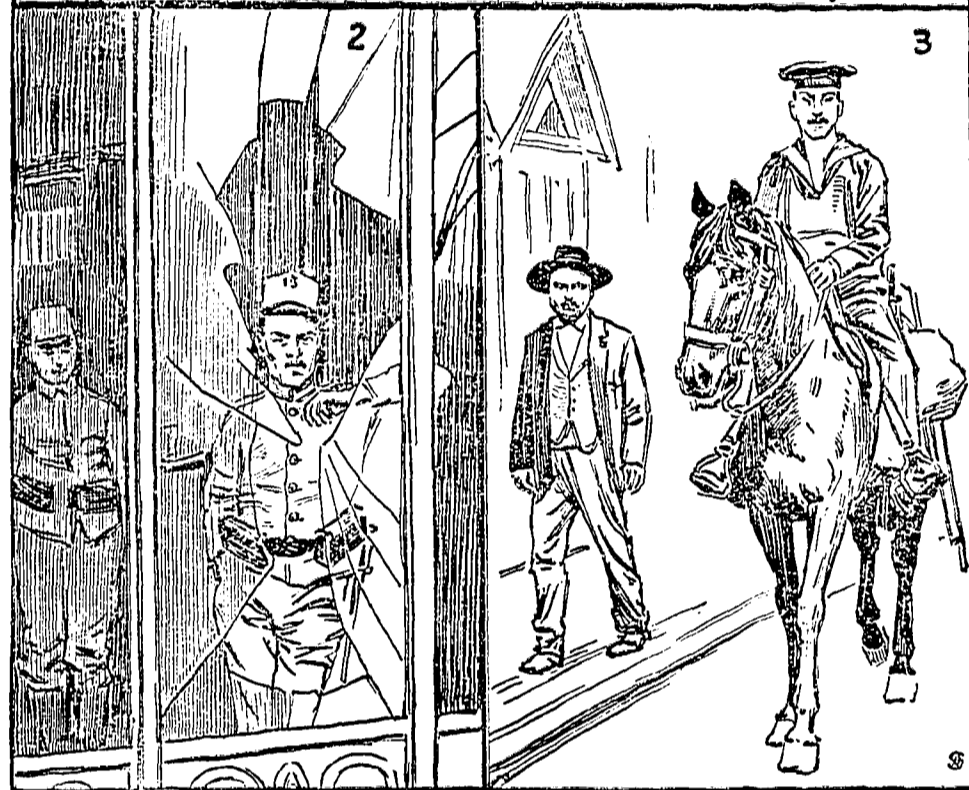
Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa			Nächste Abfahrt nach Europa		
Dampfer „Windhuk“	Capt. Meyer	2. Dezbr. 1910.	Dampfer „Kommodore“	Capt. Mühlbauer	1. Dzbr. 1910.
„Herzog“	„ Michelsen	23. Dezbr. 10.	„Admiral“	„ Kley	11. Dzbr. 1910.
„Bürgermeister“	„ Fiedler	23. Dezbr. 10.	„Prinzregent“	„ Gauhe	1. Januar 1911.
			„Herzog“	„ Michelsen	1. Jan. 11.
Nächste Ankunft von Bombay			Nächste Abfahrt nach Bombay		
Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	1. Dezbr. 1910.	Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	3. Dezember 10.
Nächste Ankunft von Süd-Afrika			Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika		
Dampfer „Admiral“	Capt. Kley	10. Dezbr. 10.	Dampfer „Windhuk“	Capt. Meyer	3. Dez. 1910.
„Sultan“	„ Jansen	10. Dzbr. 10.	„Bürgermeister“	„ Fiedler	24. Dez. 1910.
„Prinzregent“	„ Gauhe	31. Dezbr. 10.	„Kanzler“	„ Schütt	24. Dez. 1910.

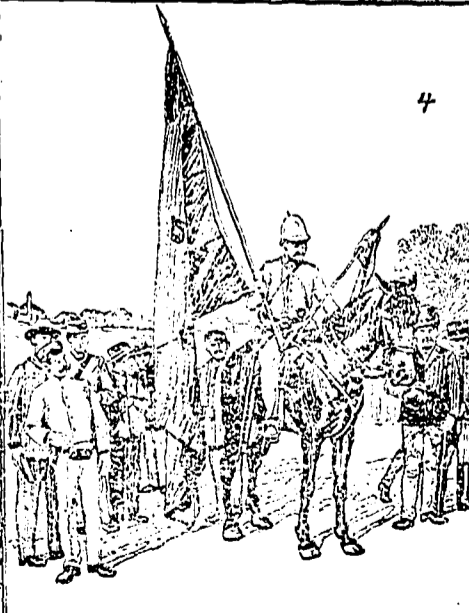
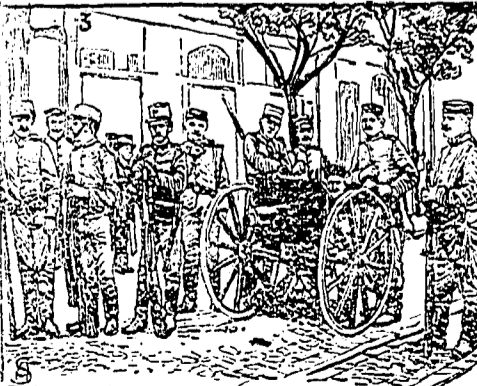
Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**
Agentur Daressalam.

Buntes aus aller Welt.



1. Republikanische Soldaten hinter einer Barrikade. 2. Wachtposten im Zentralbahnhof. 3. Berittener Matrose auf einem Patrouillenritt. Vom Kampf um die Republik in Lissabon.



1. Der Zivilgouverneur von Lissabon Cuscio Vras verkündet vom Rathaus aus dem Volke die Einführung der Republik. 2. Soldaten und bewaffnete Bürger. 3. Königstreue Truppen mit Maschinengewehr. 4. Reiter mit der republikanischen Fahne.

Bilder von der Einführung der Republik in Portugal.

Ein türkischer Appell an Kaiser Wilhelm. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, fand dort am 21. Oktober in einem Theater in Pera eine von der persischen Nation organisierte Protestversammlung gegen die englisch-russische Aktion in Persien statt. Zahlreiche Türken, insbesondere Offiziere, wohnten der Versammlung bei. Mehrere Redner, unter ihnen ein Tunesier, appellierten an die Solidarität der mohammedanischen beziehungsweise asiatischen Völker und betonten, daß die Teilung Persiens für die Türkei verhängnisvoll sein werde; daher müsse die türkische Regierung mit allen Kräften, hauptsächlich durch Annäherung an den Dreibund, sich dagegen wehren. Der Abgeordnete Albedallah hob hervor, daß Deutschland an die Stelle Englands als Stützpunkt für die Mohammedaner getreten sei, und zählte, die Dienste auf, die Deutschland den Mohammedanern wiederholt geleistet habe; er forderte die Versammlung auf, an Kaiser Wilhelm ein Telegramm zu richten, in dem unter Berufung auf die früheren Dienste die Hoffnung ausgedrückt wird, daß er die Teilung Persiens nicht erlauben werde. Der Antrag wurde mit lautem Beifall und dem Rufe: „Es lebe Deutschland!“ angenommen, während gegen die Mächte der Triple-Entente Verehrung ausgeprochen wurde.

Es scheint, daß hier, wie an anderer Stelle früher schon, Hoffnungen erweckt sind, die zu erfüllen die deutsche Politik wohl zögern wird. Immerhin drängt die Zeit immer mehr zu immerer Klärung und danach zu entschlossenem Handeln.

Die Entscheidung über Elsaß-Lothringen verlagert. Wie es heißt, ist in der letzten Sitzung des preussischen Staatsministeriums die Beschlußfassung über den Entwurf der Elsaß-lothringischen Verfassungsreform verlagert worden, um weitere Zeit zur Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten zu gewinnen, die sowohl innerhalb des Staatsministeriums, wie zwischen diesem und den größeren Bundesregierungen noch beständen. Nach einer Berliner Zuschrift der „Magdeb. Zig.“ wären die Streitpunkte das Wahlrecht für die Zweite Kammer, die Zusammensetzung der Ersten Kammer und die Regelung des Stimmrechts Elsaß-Lothringens im Bundesrat.

Sechs englische Schlachtschiffe von je 14 150 Tonnengehalt, die etwa 120 Millionen Mark gekostet haben und zwischen 1902 und 1894 gebaut wurden, sind für veraltet erklärt worden und werden aus der Liste der aktiven Kriegsschiffe gestrichen. Sie sollen gelegentlich an Privatpersonen verkauft werden, die sich verpflichten, sie abzubauen. Es sind dies die Schiffe der sogenannten Royal-Sovereign-Klasse. Alle sind mit vier 13.5-zölligen und zehn sechs-zölligen Geschützen bewaffnet und gehörten bisher der vierten Division der Heimatflotte in Devonport an.

Utscheni, der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, hat sich am 19. Oktober in seiner Zelle erhängt, nachdem er einige Tage zuvor sich wie ein Tobstüchtiger gebüdet und ein Attentat gegen den Gefängnisdirektor unternommen hatte. Er wurde, als er am 10. September 1898 die Kaiserin vor dem Landungsstai am Genfer See durch einen Stich mit einem Dolch getötet hatte, zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt, da kurz vorher im Kanton Genf die Todesstrafe abgeschafft worden war.

Die Redner des Deutschen Reichstages. Das Sprechregister über die Reichstagsverhandlungen im letzten Sessionsabschnitte ist am Reichstage jetzt ausgegeben worden und gibt Aufschluß über die Rednerfähigkeit der einzelnen Abgeordneten. Während etwa 150 Abgeordnete niemals rednerisch hervorgetreten sind, hat eine Reihe der bekannteren Abgeordneten es zu ziemlich hohen Zahlen gebracht. Bemerkenswert ist, daß nicht immer die Führer der Parteien das große Wort führen, denn Bebel, der allerdings lange Zeit erkrankt war, sprach nur achtmal, seine Antipode Herr von Normann nur sechsmal. Die meisten Reden hielt wie in allen Sessionen, der Zentrumsabgeordnete Erzberger, der über fast alle Gebiete sich ausließ; er brachte es auf 370 Reden, so daß er im Durchschnitt täglich zweimal sprach, er hat fast so oft gesprochen, als die beiden nächsten Vielredner zusammen, nämlich Dr. Müller-Rechtungen (228 Reden) und Wothke (150 Reden). Ueber 100 mal haben das Wort ergriffen: Ledebour (142), Götter (126), Gamp (122), Dr. Görke (Brandenburg) (120), Werner (118), Behrens (113), Rastmann (110), Dr. Biemer (106), Dr. Semler (102). Es folgen Dr. Arning (97), Liebermann von Sonnenberg (87), Linz (Str.) und Dr. Weigand (82), Dr. Arendt (Mansfeld) (80), Dr. Junst (Leipzig) (74), Frhr. von Nichte-Hofen-Dammsdorf (72), Dove (72), Kollmann (68), Lattmann (68), Dr. David (64), Dr. Dröcher (63), Kämpf (60). Die meisten Vielredner hat die nationale liberale Fraktion aufzuweisen, es folgt das Zentrum, das nach der Zahl der Reden dank Erzberger überhaupt an der Spitze steht, am schweigsamsten sind die Konservativen.

Der zweite Vizepräsident des Reichstages. Zur Wiederbesetzung des Postens des zweiten Vizepräsidenten des Reichstages hören wir von unterrichteter Seite, daß die Reichspartei selbstverständlich einen Kandidaten aus ihren Reihen vorschlagen wird, wenn die nationalliberale Fraktion keinen Anspruch auf den Posten erhebt. — Weiter verlautet, daß der Erbprinz von Hohenzollern sich mit der Absicht trägt, nicht wieder für den Reichstag zu kandidieren.

Dem Reichstage wird bei seinem Wiederzusammentritt am 22. November nur das Schiffahrtsabgabengesetz vorgelegt werden, während der Etat mit der Militärvorlage erst zu Beginn des Dezembers, die Elsaß-lothringische Verfassungsvorlage und die Vorlage über die Privatbeamtenversicherung ihm erst im Januar zugehen werden. — Vom Frühjahr haben der Erledigung noch zehn Entwürfe: das Arbeitsamtergesetz, das Hausarbeitsgesetz, die Novelle zur Gewerbeordnung betreffs Lohnbücher, das Reichsbesteuerungsgesetz, die neue Strafprozeßordnung, die Novelle zum Strafgesetzbuch, die neue Fernsprechanlagenordnung, die Reichsversicherungsordnung, das Zuwachssteuergesetz und der Entwurf zur Errichtung eines obersten Kolonialgerichtshofes.

Neue japanische Flottenforderungen. Wie aus Tokio gemeldet wird, erklärte der Ministerpräsident Marquis Matsura auf einem Bankett der Kaufleute, das einzige Neue in dem nächsten Budget werde die Zuwendung von 70 Millionen Yen für die Vermehrung der Flotte sein. Die Summe solle auf sechs Jahre verteilt werden. Der durch die Ueberjahwennungen verursachte Schaden und die Kosten der Annexion Koreas würden das Budget nicht wesentlich beeinflussen. Es werde möglich sein, dieses aufzustellen, ohne zu einer Anleihe Zuflucht zu nehmen. Der Minister erklärte, der Plan, Schatzkammerbonds im Betrage von 50 Millionen Yen jährlich einzulösen, sei nicht geändert worden.

Änderung des Generalstabdienstes in Frankreich nach deutschem Muster. Präsident Fallières hat einen vom Kriegsminister ausgearbeiteten Gesetzesentwurf unterzeichnet, durch den der Generalstabdienst nach dem Muster des deutschen Großen Generalstabes umgestaltet werden soll. Der Entwurf, der demnächst dem Parlament vorgelegt werden wird, bestimmt insbesondere, daß der Generalstabdienst sowohl durch Offiziere aller Waffengattungen als Generalstabspatent als auch durch solche ohne Generalstabspatent versehen werden soll. Hierdurch würde es möglich sein, Generalstabsoffiziere weniger zum Bureauendienst heranzuziehen und sie dafür längere Zeit im aktiven Truppendienst zu belassen.

Die Dreimarckenheften der Reichspost, die am 1. November zur Ausgabe gelangen, dürften im großen Publikum wenig Anhänger finden. Herr Kracht hat wieder den Bech. Er verkauft in den Hefchen nur Marken für 2 M. (12 Marken à 10 Pf., 16 Marken à 5 Pf.). Dieser Satz ist viel hoch. Im allgemeinen legt man bei den teuren Zeiten keine 2 M. in Marken an, wenn man nur all paar Tage eine Marke braucht. Praktischer wäre gewesen, man hätte 5 Marken à 10 Pf. und 5 Marken à 5 Pf. zusammengestellt in leichten Umschlägen, wie sie bei Heftplakaten gebräuchlich sind. Oder man hätte Hefte für 10 Pf. und für 5 Pf.-Marken im Werte von 50 Pf. getrennt ausgegeben. Dem losen Aufbewahren der Marken wird mit dieser „Reform“ nicht entgegen getreten werden.

**Photo-Kunstanstalt
C. VINCENTI
DARESSALAM
Photogr. Handlung**

Aelteste Anstalt an
der Ost-Küste

Silberne Medaille Welt-
Ausstellung St. Louis

AUFNAHMEN

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-
tagenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und
Ausflügen in modernster Ausführung.

**REPRODUKTION UND
VERGRÖSSERUNGEN**

von alten u. neuen Bildern, Negativen u. Zeichnungen.

Übernahme sämtl. photogr. Arbeiten von Amateuren.

MASSENDRUCKE

für Plakate, Reklamebilder u. Zeitungsbeilagen in
billigen Licht-, Zink- und Kupferdrucken.

**BROMSILBER- UND
LICHTDRUCK-KARTEN**

nach jedem eingesandten Negativ oder Bild.

KUNSTVERLAG.

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Völker,
Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in allen
gewünschten Größen für Album und Wand-
schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

Großes Lager von Ansichtspostkarten.

Für Wiederverkäufer besondere Offerten.

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem
Interesse gratis u. franko Probier
ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sach-
sen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 12

Draun, Stärken & Devers G.m.b.H., Daressalam.

Filialen in Kilossa und Dodoma.

Bretschneider & Balcke, G.m.b.H., Daressalam

Eingetroffen:

**Brennabor-Fahrräder mit Zubehör
Grammophone, doppelseit. Platten, Nadeln**

Briefpapier

in verschiedenen Preislagen.

Transvaal-Tabak, Marke Seehoff, Maghalesberg

Sporthemden, Jagdhemden

weiße u. farbige Oberhemden, Moskitostiefel, Regenmäntel

Whisky House of Lords.

A. Haller, Wagenbauer

Daressalam.

Neuanfertigung — Reparatur von Wagen jeder Art.

Ah so-o-o??

Das sollte ein Witz sein! Wenn
Se
in der Welt große Witz-
erzählen

wollen

haben lassen Sie sich sofort
Das Buch der
Witze

schicken. Dieses Büchlein ent-
hält eine Sammlung von über-
100 der besten und originellsten
Witze, durch deren Wieder-
erzählen Sie in jeder Gesellschaft
großen Spaß

machen

werden u. Allerneueste Schlager!
Zu beziehen franko gegen Vor-
einreichung von M. 1.20 oder
gegen Nachnahme (30 Pf. mehr)
durch den Verlag E. Unverzagt
Freiburg i. Br. 106.

**Werkstätten für
Bildereinrahmungen**

Moderne Leisten

Rahmen

aus afrikanischen Hölzern.

Photographieständer

für alle Bildgrößen.

Einziges Spezialgeschäft in Deutsch-Ostafrika

Walter Dobbertin, Daressalamu. Tanga.

Tr. Zürn & Co. Daressalam und Tanga

Agentur

Commission

Spedition

Commissionsweise Vermittelung aller Geschäfte.

Sachgemäße Zusammenstellung von Waren für DUKAS.

Lieferung zu günstigen Bedingungen ab Daressalam.

**Kanga
Vikoi
Shuka
Kaniki etc.**

**Decken
Feze
Anzüge
Perlen etc.**

**Tabak
Petroleum
Zündhölzer
Seife.**

Ueber wirtschaftlich-ethnographische Beiträge zur Schlafkrankheitsbekämpfung

hielt Herr Cleve vor den Wirtschaftlern der Nordbezirke einen Vortrag, der in der „Ujambara-Post“ veröffentlicht wird und dem wir folgendes entnehmen:

Aus Mitteilungen, — die sich glücklicherweise im Hauptpunkt als irrtümlich erwiesen haben, — mußte ich vermuten, daß sich vielleicht in der Nähe des Livingstone-Gebirges ein alter Ansteckungsherd der Schlafkrankheit befindet. Diese Vermutung wurde einen Monat nachdem ich dies nach Deutschland geschrieben, erheblich verstärkt durch das Bekanntwerden der Tatsache, daß Superintendent Schüler mit Frau und Sohn in Berlin als mit Trypanosomen infiziert erklärt sind. Die Familie war in Mwalaleli, hart am Fuße des Livingstone-Gebirges, stationiert. Deshalb sind wir zum Livingstone-Gebirge gereist. Bei hinreichenden Mitteln wäre ich noch weiter in den Kongo-Staat vordringen, weil mir von dort aus notorischem Schlafkrankheitsgebiet eine Geheimmedizin bekannt geworden ist, welche mich erleuchtete: Impfung mit einem Krokodilblutpräparat; dieses Blut ist gegen Schlafkrankheitstrypanosomen immun. Ich habe die Quintessenz des für den Kongostaat gesammelten Materials an die Sanitätsstelle in Ujijidi weiter gegeben.

Also ins notorische Schlafkrankheitsgebiet bin ich nicht gekommen; das vermutliche Schlafkrankheitsgebiet im Livingstone-Gebirge hat sich als kein solches erwiesen. Ich bin also gar nicht ins Schlafkrankheitsgebiet gekommen. Aber doch hoffe ich Sie, m. H., nicht zu langweilen, wenn ich Sie über die Ergebnisse meiner Reise für die Schlafkrankheitsbekämpfung unterhalte und auch so zuverlässig bin, mir einige Kompetenz zuzusprechen. Die Trypanosomenforschung untersteht der Kompetenz des Arztes und des Zoologen. Das Schlafkrankheitsmittel vermag der Arzt und der Chemiker zu



Theophilo Braga,
der neue Präsident der portugiesischen Republik.

beurteilen. Hier kann zwar auch der Ethnograph durch Auffindung von Volksmedizinen Beiträge liefern; aber seine Funde verdienen allgemeines Interesse erst, wenn sie vom Arzt nachgeprüft sind. Etwas anders steht es dagegen mit der Glossinen-Forschung. Hier kann der beobachtende Naturfreund sich seine Meinung bilden und kann der Wirtschaftler, an dem Sein und Nichtsein dieser Tierchen äußerst interessiert, nach dreijähriger Bekanntschaft mit den Cousinen der Palpalis, den Netze-Glossinen Fusca und Moritans, auf der eigenen Plantage, seine Schlüsse ziehen auf die Lebensbedingungen und Ausrottungsmöglichkeiten auch der Palpalis. — Immerhin ist vom bloßen Naturfreund und praktischen Wirtschaftler zu verlangen, daß er sich bemüht, sein Urteil durch dasjenige der Naturforscher und den mit der Schlafkrankheitsbekämpfung betrauten Autoritäten korrigieren zu lassen.

Deshalb ist es nötig, m. H., Ihnen zu sagen, daß ich auf meiner Reise die alles neueste Material zusammenfassenden Berichte des Bulletin des Schlafkrankheitsbureaus eifrig studiert habe, namentlich hinsichtlich der Glossinenbekämpfung. Da kann ich nun sagen, daß mir das aus meiner landwirtschaftlichen Tätigkeit im Tsetsegebiet erwachsene Urteil zwar nicht einstimmig, aber doch von zahlreichen Autoritäten bestätigt wird: Die deutsche Methode der Bekämpfung durch Rasieren des infizierten Geländes ist an den meisten Stellen enorm kostspielig, mit großer Gefährdung von Menschenmaterial verbunden, bei üppiger Vegetation doch nicht durchführbar, auch nicht durch Anlage von Eingeborenenkulturen auf den rasierten Stellen, ja, sogar fördernd für die Verbreitung der Schlafkrankheit. Denn nimmt man der Palpalis ihren beliebtesten Wohnort, so gewöhnt sie sich an den zweitbesten. Diese letztere Behauptung kann ich allerdings nicht mit gedruckten Neußerungen von Autoritäten belegen, sondern mit einem Privatbrief aus Ruanda. Der Stand der Schlafkrankheitsbekämpfung ist in allen infizierten Gebieten als ein ziemlich verzweifelter anzusehen. Die bisherigen Heilmittel können keine sichere Heilung versprechen, die in Uganda betriebene Dislokation (1909 allein 24000 Menschen) bedeutet eine schwere wirtschaftliche

Niederlage: die Preisgabe großer Länderstrecken an die Unkultur. Die ture, risante Abholzungs-methode ist nicht voll wirksam, teilweise sogar schädlich. — Dr. Steubels Veröffentlichungen der Schlafkrankheitsberichte beinhalten mit dem Schirati-Bezirk. Sie sind ganz zuverlässig abgefaßt. Aber sie fordern doch die Kritik



Carlos Candido dos Reis,
der Führer der ausländischen Marine-mannschaften in Portugal.

heraus. Wenn gehofft wird, daß die Küste von der englischen Grenze bis zum Morifluß durch die Eingeborenen rasiert werden wird, weil dieselben belehrt seien, daß dies Verfahren die Krankheit vertreibt, — eine Strecke von 70 km! —, so schüttelt der afrikanische Landwirt etwas den Kopf. Wenn gehofft wird, daß das mit sehr üppiger Vegetation bedachte Tal des Moriflusses nach der Abholung durch Anlage von Eingeborenenkulturen der Palpalis verleidet werde, so macht der mit der Natur der Glossinen vertraute Naturfreund sein Fragezeichen; und das Schlafkrankheitsbureau kann ihn belehren, daß in Westafrika festgestellt ist, daß die Palpalis den Aufenthalt in Schamben liebt.

Nach mündlicher Mitteilung eines vom Toganika kommenden Reisenden versucht Prof. Kleine Palpalis-Reservate zu schaffen durch Abholung des Geländes und blockweises Stechenlassen der Wildnis; das wäre eine Bestätigung unserer Kritik am bisherigen Abholzungsverfahren. Dazu harmoniert die Forderung eines Dr. Horn an der Goldküste, der „Lokalisation der Brutplätze“ fordert.

Demnach steht fest, daß neue Wege zur Bekämpfung der Schlafkrankheit willkommen sein müssen. Für den Ethnographen spezifiziert sich die Aufgabe zu der Frage: Welche Kenntnisse und welche Maßregeln der Eingeborenen können der Glossinenbekämpfung neue Wege weisen? — Eine ethnographische Beobachtung regt das Bulletin des S. K. Bureau zur Formulierung einer praktischen Aufgabe an. Der Missionar Ruskin von der Balolo-Mission im Kongostaat hat beobachtet, daß die Schlafkrankheit am Loporifluß nur auf der einen Flussseite Opfer fordert, während die Palpalis auf beiden Flussufern heimisch ist. Als Ursache dieser auffälligen Erscheinung hat sich daan ergeben, daß die Anwohner der gesunden Seite, die Wangombe, die Volkssitte befolgen, sich mit einem Salbfett zu salben, welches gegen gegen den Stich der Glossinen prophylaktisch



Miguel Augusto Bombarda,
portugiesischer Abgeordneter und berühmter
Frennarzt, wurde von einem geisteskranken
Offizier erschossen.

wirkt. — Ruskin und der berichtende Arzt kennen von den drei Bestandteilen dieser Salbe nur einen: Palmöl. Mir ist es gelungen, noch die Frucht in einer Kongosprache zu benennen, deren Kernmehl der zweite Bestandteil ist. Der dritte Bestandteil ist: Kohlenpulver einer Medizinpflanze, die ich leider nicht benennen kann, für die ich aber einen Gewährsmann ausfindig gemacht habe, der sie zeigen kann, wenn er sie sieht. — Ich habe eine Pflanze, mukungu genannt, ausfindig gemacht, welche Wanzen und alle Blutsauger aus den Häusern entfernen soll; Vielleicht kommt auch diese für ein Salb-

fett im Betracht. — Ferner habe ich die vom S. K. Bureau hieran gewünschte Aufgabe gefördert, billige Parfüms für diese an sich nicht wohlriechenden Salbfette ausfindig zu machen. Von einer ganz wunderbaren Parfümpflanze, deren saftige Blätter stark nach Rosenöl duften, während die Blüte stark gewürzt und getrocknet nach Lavendel riecht, ist vielleicht eine wirtschaftliche Bedeutung zu erhoffen. Sobald ich Samen in größeren Mengen haben werde stelle ich Interessenten gern Proben zur Verfügung.

Die genannten Tatsachen weisen uns einen Weg der Prophylaxe. — Aber schöner ist's, wenn wir zum Angriff übergehen können. Dazu aber ist nur ein beachtenswerter Weg gewiesen worden. Der englische Schlafkrankheitsbericht aus Uganda schließt nach einer Statistik, welche unter andrem den Rückgang der Sterbefälle von 1723 in 1908 auf 925 in 1909 erkennen läßt was bei einer Dislokation von 24000 Menschen in 1909 (wieviel früher?) am Ende nicht glänzend ist, folgendem Satz: „Das Studium der Lebensgesetze der Palpalis scheint noch das Wichtigste und Wahrscheinlichste, um etwas Erprobliches zur Beseitigung der Schlafkrankheit zu schaffen.“ M. H., ich glaube dazu sagen zu dürfen: Das ist zu wissenschaftlich geurteilt und nicht praktisch genug gedacht. Ich meine, was mittlerweile jedem Laien von den Lebensgewohnheiten der Glossinen bekannt sein kann, um daraus praktische Konsequenzen zu ziehen. Wir wissen ziemlich genau jetzt die Stellen, wo die Glossinen sind: da müssen wir hin! Wir wissen, daß sie sich mit großen Blutdurst auf Menschen und Tiere stürzen: an den Futterplätzen stellt man die Fallen: an Kanzi ren und Janamenschen, da müssen wir sie leimen! M. H. Vogelleim ist das gewiesene Mittel! Zu dieser Ueberzeugung bin ich dadurch gelangt, daß die aus vielen Volksstämmen zusammengesehene Karawanen mich belehrt hat, daß es unglaublich viele



Bernardino Machado,
der neue portugiesische Minister des Aeußern.

Produzenten von Vogelleim unter der reichen Flora unserer Kolonie gibt. Es läßt sich also relativ billig in großem Stil mit diesem Mittel verfahren. Obgleich ich selbstständig auf diesen Weg gelangt bin, kann ich doch nicht die Priorität des Erfinders für mich in Anspruch nehmen. Nachträglich habe ich nämlich im S. K. Bulletin gelesen, daß die Vogelleimmethode als portugiesische Methode Malbonados Methode erwähnt wird. Auf Grund von Erfahrungen, welche die Anstiedler in Rhodesia gemacht haben, empfiehlt ein englischer Arzt dies Verfahren dringend. Gleichzeitig wird erwähnt, daß man Uganda mit minderwertigem Leim, tangle-foot genannt, schlechte Erfahrungen gemacht habe. Es liegen hier also Probleme vor, die noch nicht gelöst sind. Zur Lösung derselben glaube, ich nun ein reichliches Material beigetragen zu haben, indem ich 12 Pflanzenarten auf meiner Reise gesunder habe, aus welchen die Eingeborenen Vogelleim herstellen. Zwei davon sind im Livingstone-Gebirge und in Ujambara durch reichliche Spezies vertreten, Ficus-Arten und Loranthaceen oder Misteln. Und diese gerade gehören zu den besten Produzenten. — Näher hierauf einzugehen kann erst Zweck haben, wenn die quantitative Produktivität, der Grad der Zähigkeit, der Haltbarkeit auf eine wissenschaftliche Formel gebracht sein werden. — Trotzdem kann einigen praktischen Fragen schon jetzt näher getreten werden. Dem Wirtschaftler drängt sich sogleich die Frage auf, ob in der Produktion von Vogelleim ein neuer Erwerbzweig sich aufzutut. Ich möchte hier warnen. Denn es ist anzunehmen, daß bei gesteigerter Nachfrage die Konkurrenz das Geschäft rasch drücken würde. Als Konkurrenten kommen außer den überall mit der Leimproduktion verbundenen Eingeborenen an der Küste auch die europäischen Fabrikanten in Betracht, welche nicht nur aus Misteln, sondern aus Rüßöl, Fichtenharz und Kolophonium ein brauchbares Produkt herstellen. Ich betrachte es vorläufig als ein Opfer, das ich der guten Sache gebracht habe, wenn ich zur Organisation eines Tsetseleim-Handels in Langenburg, Tabora und Ujambara Geschäftsleute und Missionare zusammengeschlossen habe. — (Schluß folgt.)

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Auf dem ganzen Erdball verbreitet.

Smith Mackenzie & Co.
Zanzibar u. Mombasa
Alleinvertretung.

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

F. GÜNTER, Daressalam

empfiehlt

Möbel jeder Art

nach Angabe aus europäischem, indischen und afrikanischem Holz

billigste Preise, solideste Ausführung.

Hausstands-Geräte

Steingut, Aluminium und Emaille-Geschirr.

Sturmlaternen

Tisch- und Küchen-, Hänge- und Wandlampen.

Reichhaltiges Lager

in Gläsern, Tellern und Tassen

Pumpen

Gas- und Wasserleitungsartikel, Bohrstahl, Stangeneisen.

Tauwerk

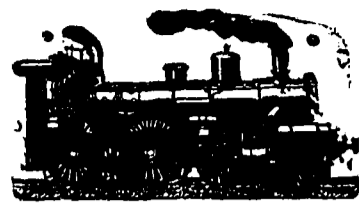
in allen Stärken

Plantagen-Geräte

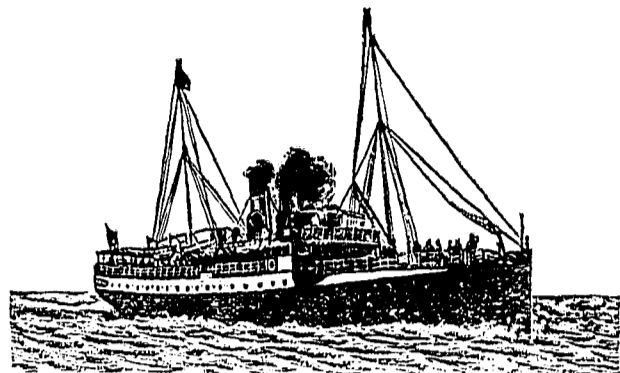
Buschmesser, Hauer, Hacken, Sensen Giesskannen etc etc.

Farben, Oele Terpentin, Carbolinum Teer, Treibriemen, Putzwohle

Feldschmieden, Ambosse, Schleifsteine.



Bitte senden Sie Connossemente mit Rechnungen und Postvollmacht.



Daressalam



Spedition, Commission, Zolabfertigung.
Postpakete von und nach Deutschland.

Einpacken und Versenden von Sammlungsgegenständen.
Vermittlung von Land- und -Verkäufen.
Abhalten v. Auktionen.
Einlagern.

M. Nette.

M. Rothblech

Med. Bau- und Möbeltischlerei.

Leuestrasse 1. Daressalam Leuestrasse 1.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

Reiche Seitafel findet jeder schon im Offenblatt Montag Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. gebt. Preismanen.

The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika dem Ausgangspunkt der Uganda

Bahn und dem nächsten Wege zu den neu entdeckten Gold-

feldern. Bringt immer die Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch. Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.— für die andern Länder Rp. 13 1/2

Caviar



Feinste Delikatessen!



Marke Stühr

Sardellen



Stühr's CAVIAR

Stühr's SARDELLEN

in Dosen und Gläsern

sind von besonderer Güte und Haltbarkeit.

Käuflich in den einschlägigen Geschäften

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

Der moderne Mensch

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstruments als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wenden Sie sich an eine absolut reelle vorteilhafte Bezugsquelle.

Wir sind langjährige Lieferanten der Deutschen im Auslande.

Neuestes Preisbuch auch über Zimmeruhren, Gold-, Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, optische Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko. 2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private. Grau & Co., Leipzig 181

Kuntsverlag Walther Dobbertin

Daressalam-Tanga.

Wandschmuck, wie Künstlersteinzeichnungen, Kupferdrucke, Vierfarbendrucke Stahlstiche und andere Kunstblätter gerahmt und ungerahmt in reicher Auswahl.